

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich

Band: - (2010)

Heft: 4

Artikel: Über die Winterthurer Skyline hinaus

Autor: Spindler, Charlotte

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEN ESCHENBERG ERKUNDEN Ein Ausflugsberg mit Aussichtsturm, auf dem die Stadtmenschen am Sonntag gerne wandern – der Winterthurer Hausberg ist einen Besuch wert.

Über die Winterthurer Skyline hinaus

Text//CHARLOTTE SPINDLER Fotos//NADIA KNECHTLE

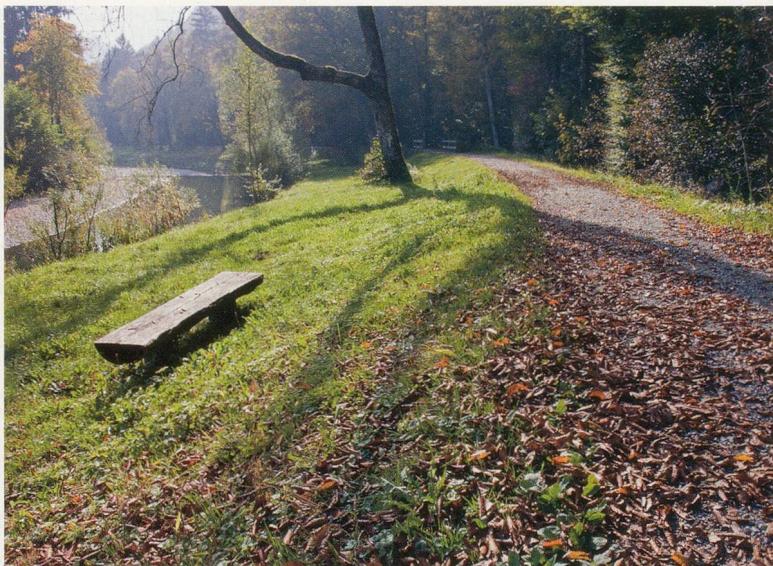
Waldspaziergänge sind in jeder Jahreszeit reizvoll. Und gerade jetzt. Im späten Herbst tragen viele Bäume noch ihr buntes Laub, schräge Sonnenstrahlen bringen goldenes Unterholz zum Leuchten; es riecht würzig-modrig. Auf dem Tisch liegt seit Wochen ein Zeitungsausschnitt, der genau jetzt zwischen allerlei Papierkram wieder zum Vorschein gekommen ist. Sozusagen ein Fingerzeig also. Wanderwetter? Ja, warum nicht? Der Himmel zeigt sich wechselnd grau und blau, die Luft ist frisch und in der Nacht hat es geregnet. Wir packen Wanderkarte, Schirm und Stadtplan ein und machen uns auf den Weg.

Erst dem Wasser entlang

15 Minuten von HB zu HB. In Winterthur nehmen wir die S26 und steigen in Sennhof aus. Auch diesmal werden die Ortsunkundigen nicht im Stich gelassen; die gelben Wanderwegmarkierungen weisen flusswärts, zur Töss, die hier als kristallklares Wässerchen Richtung Winterthur fliesst. Ein grosser, ofensichtlich produzierender Spinnereibetrieb erinnert an die

Zeiten, als im ganzen Tösstal Textilfabriken standen. Über dem Hügelzug wirkt die Kyburg im blassen Sonnenlicht wie ein Märchenschloss. Wir folgen ein Stück dem Flusslauf, schauen den Enten zu und wundern uns über die stoische Ruhe des Graureihers auf seiner Kiesbank. Dann nehmen wir das Waldsträsschen Richtung Eschenberg, leicht ansteigend, zum Teil durch Laubwald, zum Teil durch Tannenwald, einem munteren, manchmal etwas undefinierbar schaumigen Bächlein entlang. Das Moos auf Wurzelwerk und Strünken leuchtet im herbstlichen Sonnenlicht, das welke Laub raschelt unter den Schuhen. Viel Wandervolk ist nicht unterwegs.

In einem geradezu romantischen Tälchen, wo mehrere Bachläufe zusammenfliessen, steigen wir rechts den Waldweg hoch und gelangen nach 50 bis 100 Metern auf eine überraschend grosse Lichtung mit Wiesen, Feldern und Obstbäumen. Dann noch ein paar Schritte aufwärts, und wir stehen vor dem Gasthaus Eschenberg, einem prächtigen Ausflugsrestaurant mit grossem Garten unter Bäumen, einer kleinen Laube, wo man



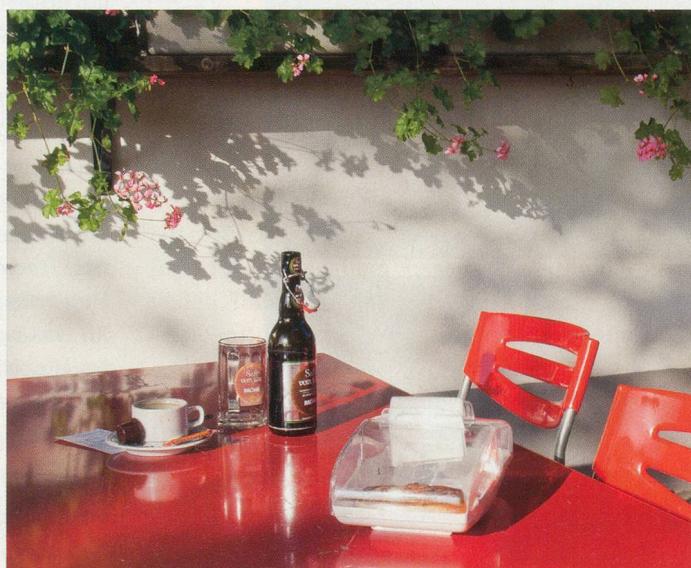
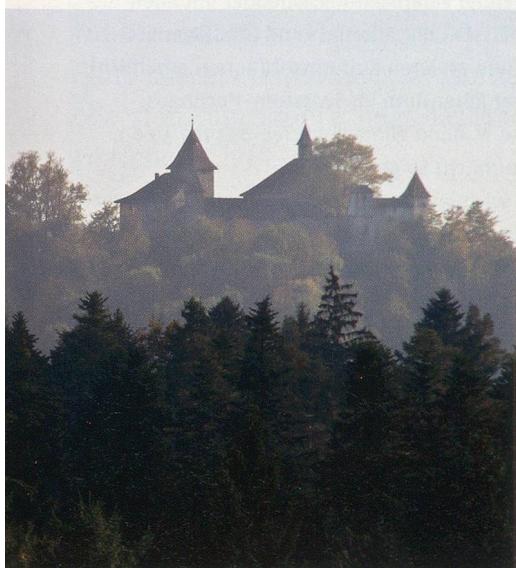
im Sommer den Schatten geniesst, und einer gemütlichen, geästerten Stube. Im Säli, an schön gedeckten Tischen, sitzt eine kleine Gesellschaft und lässt sich wohl sein. Aber weil sich genau jetzt die Sonne zeigt, bleiben wir draussen. Direkt an der Hauswand ist es angenehm mild, wir bestellen Kaffee und eine feine, ganz frische Nusschnecke und geniessen die Aussicht auf Wiese und Wald. Dann gehts weiter - auf die Suche nach dem Turm.

Der Aussichtsturm auf dem Eschenberg stammt aus dem Jahr 1889.

Und dann auf den Turm

Der Eschenberg ist ein weitläufiges Waldgebiet, von unzähligen Wegen durchzogen, gut gepflegt, ein bisschen einsam an einem Werktag. Vom Turm noch keine Spur. Wir biegen in die Schneisenstrasse ein, und plötzlich steht er da, 30 Meter hoch, auf einem kleinen Platz mit Bänken und Feuerstelle, eine elegante Eisenkonstruktion von 1889, von einer zierlichen Windfahne gekrönt. Auf 591 Meter über Meer sind wir hier, vermerkt die Wanderkarte. Wir legen Jacken und Rucksack auf eine Bank, man muss ja nicht unnötig Gewicht mitschleppen, und machen uns an den Aufstieg. Mehr als 160 Stufen - 167 oder 168? Wir werden uns nicht einig! - hoch steigt man bis zur Plattform. Mit jedem Höhenmeter verändert sich der Blick, und zum Schluss

>>



Erst der Töss entlang, dann einen Waldweg hoch und sozusagen als «Belohnung» die gut 160 Stufen des Eschen-turms. Von fast überall her ist die Kyburg zu sehen.

>>

haben wir die Baumwipfel weit unter uns, bunt und gelichtet diejenigen der Buchen, dunkel diejenigen der Tannen, dazwischen das Gold der Lärchen und immer wieder eine einzelne Föhre, die meterhoch die anderen Wipfel überragt.

Perfekt: Auf der Plattform gibt es eine Panoramatafel. Die hilft bei der Orientierung. In der Ferne erkennt man waldige Höhenzüge, die Albiskette, das Zürcher Oberland und den süddeutschen Hegau mit seinen vulkanischen Bergkegeln, bei klarem Wetter wären die Alpen zu sehen. Im Vordergrund sind die Vororte Oberwinterthur, Grüze und Seen auszumachen, grün leuchtet der Rasen der Sportanlage Deutweg, dazwischen liegen moderne Wohnsiedlungen. Nicht zu übersehen ist das rote Hochhaus, als Swisscom Tower bekannt, mit Restaurant/Bar im obersten Geschoss. Aus luftiger Höhe erscheint das alles wie eine Spielzeuglandschaft und liegt doch so nah. In einer knappen halben Stunde Fussmarsch steht man an der Bushaltestelle (Nr. 4) Richtung Innenstadt, in weiteren zwanzig Minuten am Bahnhofplatz.

Viele Facetten von Winterthur

So wandern wir gemütlich stadtwärts. Eine Schulkasse ist ebenfalls unterwegs, auf dem Heimweg von einem Ausflug. Die Mädchen haben schön gefärbte Herbstblätter gesammelt, sie plaudern und lachen; die Buben bilden die Nachhut, dicke Stecken in der Hand. Aus dem Wald tretend wählen wir einen Weg durch ruhige Wohnviertel inmitten von Gärten, dann durch ein kleinteiliges altes Gewerbequartier an einem Fabrikkanal. Und schon befinden wir uns in der Winterthurer Altstadt: Überall Strassencafés, Shopping, der übliche Ladenmix. Am Rande der Fussgängerzone zeigt Winterthur, dass es noch ein anderes Gesicht hat, dasjenige einer Kulturstadt mit grossbürgerlichem Gepräge: ein monumentales Stadthaus, repräsentative Verwaltungs- und Schulbauten, deren Stadtgarten, die Kunstmuseen mit Sammlungen von internationalem Rang. Diese zu besichtigen, ist schon wieder ein anderes Programm, eines für die kommenden kalten Wintertage.



//WEGWEISER



> HINFAHRT S26 ab Winterthur (Halbstundentakt) bis Station Sennhof-Kyburg.

> WANDERZEIT Zum Restaurant Eschenberg 40 Minuten, ohne nennenswerte Steigung. Ab da bis Aussichtsturm 15 Minuten. Eschenberg-Turm bis Bushaltestelle Breite oder Waldheim 25 Minuten.

> EINKEHRMÖGLICHKEIT Restaurant Eschenberg, Eschenbergstrasse 1, 8400 Winterthur, Tel. 052 232 54 33; 1. Oktober bis 30. April, Mo und Di geschlossen; www.restaurant-eschenberg.ch.

> SEHENSWERTES Sternwarte Eschenberg, www.eschenberg.ch; Besichtigungen/Führung jeweils an Mittwochabenden während der Winterzeit um 19.30 Uhr; Gruppenführung auf Anfrage, Tel. 052 337 28 48 oder griesser@eschenberg.ch.

Wildpark Bruderhaus. Vom Turm bis zum Wildpark Bruderhaus 25 Minuten; im Wildpark viele einheimische Wildtiere, verschiedene Lehrpfade und ein Windelwanderweg für Kleinkinder. Restaurant Bruderhaus, Tel. 052 232 75 13, Do geschl.; www.restaurant-bruderhaus.ch

> INFOS ÜBER WINTERTHUR UND UMGEBUNG: Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof, Tel. 052 267 67 00, www.winterthur-tourismus.ch (hier ist auch ein monatlich erscheinender Veranstaltungskalender mit allen wichtigen Anlässen, mit Adressen und Öffnungszeiten von Museen und anderen Kulturinstitutionen erhältlich). Restaurant/Bar Roter Turm im Swisscom-Hochhaus, Theaterstrasse 17, 8400 Winterthur, Tel. 052 202 30 60, www.roter-turm.ch; So geschlossen.

> MUSEEN Die wichtigsten Museen: Kunstmuseum Winterthur, Sammlung Oskar Reinhart «am Römerholz», Villa Flora, Fotomuseum Winterthur, Fotostiftung Schweiz. Ein Museumspass für 20 Franken für einen Tag, 30 Franken für zwei Tage ist bei den Museen erhältlich.

Der Museumsbus ab HB Winterthur bedient im Stundentakt die verschiedenen Museumsstandorte.

② Richtung Eschenberg; ③ rechts abbiegen

④ Gasthaus Eschenberg; ⑤ Turm; ⑥ Bushaltestelle Breiti (Nr. 4) Richtung Innenstadt; ⑦ Altstadt Winterthur und Stadthaus; ⑧ Kyburg; ⑨ Tierpark Bruderhaus